

Auch nach dem Jahr 2000 gibt es Pannen - Was tun, wenn sich nichts mehr tut?

Nach dem der Wechsel ins Computerjahr 00 nun eher langweilig verlaufen ist (einige Bankbuchungen erfolgten doppelt, die Berliner Feuerwehr musste auf Verdacht „Streifen fahren“, weil ihr Vermittlungsrechner ausgefallen war), wollen wir uns diesmal mit dem Fall beschäftigen, dass nichts mehr läuft oder das alles anders läuft, als man denkt, mit Computerproblemen.

Hier ist nicht der Platz, auf einzelne Schwierigkeiten einzugehen. Es gibt zahlreiche dickleibige Bücher, die sich mit dem Thema befassen. Es geht hier um schnelle Hilfe zur Selbsthilfe und da ist das Internet unschlagbar.

Vorteil eines PCs im Gegensatz zum Notebook ist das Baukastenprinzip, die beliebige Erweiterbarkeit. Einzelne Komponenten, wie Grafikkarte, der Prozessor oder gar die Hauptplatine können auf den aktuellen Stand gebracht oder bei Defekten ausgetauscht werden. Bei Bedarf können zusätzliche Komponenten (Netzwerkkarte, CD-Brenner, Soundkarte etc.) hinzugefügt werden. Dabei sind verschiedene Dinge zu beachten.

Grundsatz ist vor jeder Veränderung oder Reparatur eine regelmäßige Kopie aller wichtigen Daten. Regelmäßige – sonst macht es keinen Sinn – Sicherungen sollte man sich so einfach wie möglich machen, denn Bequemlichkeit hat schon oft im Fehlerfall viele Stunden angespannten Wartens während eigener oder durch Fachleute vorgenommener Reparaturversuche verursacht. Wichtig ist auch, sich für das jeweilige Betriebssystem mindestens zwei Bootdisketten (startbare Disketten) zu erstellen.

- Günstig ist eine zweite eingebaute Festplatte für eine monatlich aktualisierte Kopie des Betriebssystems. Dann kann man im Falle eines Fehler von dort starten.
- Wenn man viel experimentiert und neue Software testet sollte man regelmäßig die Konfigurationsdateien (\*.ini, \*.dat und \*.cfg) in ein separates Verzeichnis kopieren. Das lässt sich auch automatisieren. Da die aktuellen Festplatten viel Platz bieten, macht es Sinn beispielsweise das komplette WINDOWS Verzeichnis in ein Verzeichnis WINBAK zu kopieren. Wenn Windows nicht mehr startet, braucht man nur mit Bootdiskette oder im Dosmodus zu starten, WINBAK in WINDOWS umbenennen und dann läuft es wieder.
- Wichtige, nicht wiederbringbare Daten (Tagebücher, Buchhaltung) sollte man auf ein Medium wie Diskette, Zip oder Band sichern und an einem anderen Ort als dem Standort des Computers aufbewahren. Das hilft auch gegen Feuer oder Diebstahl.

Natürlich sollte man sich nicht scheuen, auch den Herstellersupport per Telefon, Fax, Mail oder Internet ([www.heise.de/ct/adressen](http://www.heise.de/ct/adressen)) in Anspruch zu nehmen. Selbst, wenn man für den Anruf zusätzlich zahlen muss, ist es oft billiger, als wenn man sich tagelang mit einem Computerproblem rumschlägt, statt zu arbeiten. Die Erfahrung zeigt allerdings, dass es oft am billigsten ist, vor einem Anruf die Bedienungsanleitung zu lesen. Informativ sind auch die oft auf CDs beigelegten oder im Internet zu findenden FAQs (frequently asked questions = häufig gestellte Fragen) (<http://ps.superb.net/FAQ>).

Eine weitere wichtige Quelle für Tipps und Hinweise sind die Newsgroups und Mailinglisten (eine Übersicht gibt es unter: [www.lisde.de](http://www.lisde.de) oder [www.kbx.de](http://www.kbx.de)) im Internet. Um eine Auswahl der über 5000 Newsgroups auszuwerten, braucht man einen Newsserver, der von Ihrem Provider oder öffentlich (<http://jammed.com/~newzbot>, in Deutsch: [www.muenz.com](http://www.muenz.com)) zur Verfügung gestellt wird. Unter [www.deja.com](http://www.deja.com) kann man sich durch ein Archiv aller alten Newsgroup-Beiträge wühlen.

Links & News:

Der amerikanische Geheimdienst National Security Agency (NSA) hat letzte Woche eine Linux-Firma beauftragt, ein hochgradig sicheres Linux zu entwickeln.

Ab 17.2.2000 soll Windows 2000 auf den Markt kommen.

Die beste Linksammlung zu den Themen Hardware und Software hinsichtlich Free- und Shareware für alle Betriebssysteme, Updates etc. : <http://www.heise.de/ct/tipsundtricks>